



MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

MORUS 14 und das Rollbergviertel im Wandel der Zeit

Veränderung bedeutet Leben, Entwicklung und Anpassung. Anfang Juni war die „Dernière“ der siebenjährigen Reihe „Stummfilme im Rollberg“, für Berlin eine kleine Ewigkeit. Damals waren wir mit diesem kulturellen Schwerpunkt Pioniere in Nord-Neukölln. In dieser Zeit hat sich unser Kiez sehr gewandelt, Eigentumswohnungen sind sogar im Rollbergviertel im Bau! Es war also Zeit, das Stummfilmkonzept den neuen Zeiten anzupassen (s. S. 2).

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ erlebt zurzeit auch eine große Wandlung. Die Kinder „altern“ mit dem Projekt. Mittlerer Schulabschluss (MSA) und bald Abitur erfordern eine intensivere Betreuung. Neben ihrer regelmäßigen Teilnahme an der Schülerhilfe fördern wir schon einige Schüler gezielter, beispielsweise mit Mathe-Arbeitsgruppen oder mit der wöchentlichen Englisch-Gruppe des Projekts „Schalom Rollberg!“ (s. S. 5).

Die „Big-Band-Rollberg“ erlebt ebenso einen Reifungsprozess. Eine „Kerngruppe“ ist durch die engagierte Arbeit von Sandra Weckert, ihrem Team und mit Hilfe unseres Praktikanten Francisco Sanchez entstanden. Sie ist kleiner als am Anfang, dafür aber stabiler. Neuzugänge kündigen sich an. Von der Qualität dieser sehr schwierigen Arbeit konnten sich die Zuhörer bei den 48 Stunden Neukölln überzeugen (s. S. 6).

Aber nicht nur im Verein, sondern auch im Kiez finden spürbare Veränderungen statt. Ingo Malter, Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft STADT UND LAND, geht auf sie ein (s. S. 6).

Unter den 40 Nationalitäten, die im Rollberg vertreten sind, ist ein „Dorfplatz“, das älteste Standbein des Vereins, „Mieter kochen für Mieter“, nicht wegzudenken (s. S. 4).

Im Juni wurde MORUS 14 durch das Projekt „Schalom Rollberg!“ mit Hilfe vieler Partner und Unterstützer für die Zeit eines Abends ein Ort des interreligiösen Dialogs zwischen Islam, Christentum und Judentum (s. S. 3). In Berlin-Mitte ist der Bau eines Gebetshauses, das von den drei Religionen genutzt werden soll, geplant. Bildung, Dialog, Toleranz, Öffnung und Vielfalt, die den Geist unseres Vereins ausmachen, sind also voll im Trend.

Wandlung erlebt MORUS 14 auch bei kleinen Veränderungen im Alltag. Mit René Zuber und Hartmut Rauch konnten wir zwei neue ABM-Kräfte für das Büro und das Gemeinschaftshaus gewinnen. Herzlich Willkommen und auf gute Zusammenarbeit.

Und last but not least: Mit www.gooding.de gibt es eine neue Möglichkeit, uns zu unterstützen ohne selber Geld auszugeben. Wie das geht, lesen Sie auf Seite 8.

Ich wünsche unseren Lesern einen erholsamen Sommer.

Marianne Johannsen



Bye bye „Stummfilme im Rollberg“, wir freuen uns schon auf das neue Konzept im Frühjahr 2015.

MORUS 14: Dein Beitrag zählt!

Seit nun mehr als zehn Jahren hat sich MORUS 14 als Ort des bürgerschaftlichen Engagements, der Vielfalt, der Bildung, der Toleranz, der Kultur und der Begegnung im Neuköllner Rollbergviertel etabliert. Somit übernimmt der Verein lokale Aufgaben, die ähnliche Projekte und Vereine überall in unserer Stadt auch stemmen.

Der Unterschied zu vielen von ihnen ist dennoch: Für seine Arbeit erhält MORUS 14 keinerlei regelmäßige Förderung vom Staat und muss sich mit privaten Spenden oder Spenden von Unternehmen, Zuwendungen von Stiftungen, Mitgliedsbeiträgen und mit der Vermietung des Gemeinschaftshauses finanzieren. Es ist keine einfache Aufgabe, obwohl viele „starke Partner“ uns unterstützen. Betriebskosten für die Vereinsräume und andere Sach- und Personalkosten müssen Jahr für Jahr finanziert werden und stellen den Verein immer wieder vor neue Herausforderungen.

2012 stand MORUS 14 finanziell kurz vor dem Aus. Tragen Sie dazu bei, dass sich diese dramatische Situation nicht wiederholt!

Jeder von Ihnen kann sich aktiv beteiligen, je nach

seinen finanziellen Möglichkeiten, um das „Experiment“ MORUS 14 zu festigen.

Der Verein hat 220 **Mitglieder** und freut sich immer auf neue Zugänge. Auf www.morus14.de befindet sich ein Antragsformular.

Werden Sie „Dauerspender“ bei MORUS 14. Ein Formular befindet sich auf der Internetseite oder kann im Vereinsbüro unter (030) 68 08 61 10 angefordert werden.

Mieten Sie das Gemeinschaftshaus für private Veranstaltungen. Infos erhalten Sie im Internet sowie unter (030) 63 22 67 85.

Nichts ist leichter als Helfen: Mit dem Internetportal www.gooding.de betreten wir gerade ein für MORUS 14 ganz neues Gebiet. Auf der Rückseite dieser Ausgabe ist Gooding ausführlich dargestellt. Nutzen Sie dieses Angebot beim nächsten Internetkauf. **Ohne zusätzliche Kosten für Sie!** Werden Sie „aktive Botschafter“ von MORUS 14: in der Familie, im Freundeskreis, auf der Arbeit. **Die Menge der Unterstützer ist ausschlaggebend**, vielen Dank im Voraus.

Gilles Duhem

Der „Stummfilm im Rollberg“ im Wandel der Zeit

Seit September 2007 hat François Regis zehn Stummfilme pro Jahr bei MORUS 14, allein oder mit anderen Musikern, vertont. Fast alle Klassiker der Stummfilmkunst wurden am Klavier oder mit elektronischer Musik im Rollbergviertel begleitet.

2007 war die Gründung einer solchen Stummfilmreihe, als Neukölln noch nicht so „hype“ war wie heute, richtige Pionierarbeit im kulturellen Bereich und keine Selbstverständlichkeit. François Regis hat sogar das Experiment gewagt, mit Kindern und Jugendlichen vom „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ ein kleines

„Klangorchester“ zu gründen. Leider musste diese Idee aufgegeben werden, weil es unmöglich war, den Kindern und Jugendlichen den Wert und die Wichtigkeit einer regelmäßigen Probe zu vermitteln.

70 Stummfilme sind es insgesamt geworden. Mit François Regis, den Musikern, die er als Gäste eingeladen hat und natürlich mit unserem Mitglied Frauke Schaefer, die zu jedem Film immer eine kleine Einführung und Anekdoten parat hatte, haben wir viele schöne Stunden beim „Stummfilm im Rollberg“ verbracht. Ihnen allen sowie unserem Publikum, dem ganzen „Kinoteam“ am Buffet, an der Bar und an der Technik ein großes, herzliches Dankeschön für die langjährige Unterstützung und Treue.

Nach so vielen Jahren war es nun an der Zeit, das Konzept dem neuen Neuköllner „Zeitgeist“ anzupassen. Deshalb hat Ende Juni mit „Tarzan bei den Affen“ das Finale des monatlichen „Stummfilm im Rollberg“ stattgefunden. Dennoch bleiben Stummfilme, François Regis und Frauke Schaefer dem Rollbergviertel treu. Wir bereiten gerade eine Neuauflage dieses Projekts in einer ganz anderen Form vor. Ich kann schon verraten, dass es etwas mit der „Berlinale“ zu tun haben wird. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe des MORUS 14-INFO.

Gilles Duhem



Frauke Schaefer und François Regis waren sieben Jahre lang die tragenden Säulen des monatlichen „Stummfilm im Rollberg“. Foto: Gilles Duhem

Erste interreligiöse Lernnacht im Rollbergviertel

Die Lernnacht war die größte Veranstaltung von „Schalom Rollberg!“ vor den Sommerferien. Als Erinnerung an das Volk Israel, das am Berg Sinai wachte, bevor es die zehn Gebote erhielt, findet im Judentum traditionell zum Wochenfest, *Schawuot* genannt, eine Lernnacht statt. *Schawuot* war in diesem Jahr Anfang Juni. Was lag also näher als einen Themenabend mit Christen, Juden und Muslimen im Rahmen von „Schalom Rollberg!“ zu organisieren? Während dieser Lernnacht befasste man sich mit einer der überhaupt wichtigsten Fragen der Menschheit: „Du und Ich – Liebe und Beziehungen im Judentum, Christentum und Islam“. Inhaltlich wurde die Veranstaltung mit sechs Workshops von MORUS 14 in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Hochschulgemeinde Beth Hillel Berlin-Brandenburg e.V. und der Katholischen Studierendengemeinde Berlin vorbereitet.

„Liebe und Beziehungen“, vor allem Fragen zur Gleichberechtigung der Partner und rund um das Thema Ehe standen im Mittelpunkt der Workshops. So diskutierten Rachel de Boor, Masterstudentin an der *Potsdam School of Jewish Theology*, und Jasmin Bruck, Rabbinsstudentin am Abraham Geiger Kolleg, über Frauen im Judentum und ob jeder Jude einen Ehevertrag braucht.

Ute Eberl, kath. Diplom-Theologin, Erzbischöfliches Ordinariat Berlin, und Tobias van Nüß, Student der Rechtswissenschaft an der HU Berlin, befassten sich mit den Workshopteilnehmern mit Ehe und Vielfalt von Partnerschaften im katholischen Glauben.

Gespannt verfolgten die Zuhörer den Vortrag von El-Hadi Khelladi, der beim Rat Muslimischer Studierender und Akademiker, beim European Muslim Jewish Dialog und beim muslimischen-jüdischen-christlichen



*Rabbinsstudent Lior Bar-Ami zelebriert Hawdala im Gemeinschaftshaus mit den Gästen in der interreligiösen Lernnacht.
Foto: Wilfried Winzer*

Freundschaftsforum aktiv ist. Samer Maarouf, Sozialassistent und aktives Mitglied einer Moscheengemeinde in Neuköln, ging auf die Grundlagen der Ehe und auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Islam ein.

Nach den Workshops haben wir uns wieder gemeinsam im Gemeinschaftshaus für Nachtisch und Hawdala eingefunden. Hawdala ist ein jüdisches Ritual, das das Ende des Schabbat und den Beginn der neuen Woche einleitet. Untermalt wurde der Segen über Wein, Licht und Gewürze mit Livemusik von der Kantorin Flora Polnauer.

Wir haben uns über das große Interesse, die vielen neuen Gesichter im Publikum und vor allem über die schönen Gespräche sowie das wunderbare Abendessen gefreut. Der Abend wurde durch die Unterstützung der Katholischen Gemeinde St. Clara, des Arabischen Kulturinstituts (AKI e.V.), des Quartiersmanagements und der Leo Baeck Foundation ermöglicht. Wir bedanken uns bei allen Partnern, bei den Workshopleitern und natürlich bei allen Teilnehmern der Lernnacht, die zu diesem besonderen Abend auf vielfältige Art und Weise beigetragen haben. Wir hoffen sehr, dass diese erste interreligiöse Lernnacht im Rollbergviertel der Anfang einer Reihe sein wird!

Hagar Levin



*Große Runde beim jüdischen Workshop im Arabischen Kulturinstitut (AKI e.V.)
Foto: Wilfried Winzer*

„Mieter kochen für Mieter“, das Herz unseres Vereins

„Mieter kochen für Mieter“ ist auf eine Idee der damaligen Quartiersmanager des Rollbergviertels zurückzuführen. Im Frühjahr 2002 fing es in Kooperation mit einem ABM-Projekt an, das damals der Träger Bequit im Gemeinschaftshaus durchführte.

Seitdem wird jeden Mittwoch um 12:30 Uhr im Gemeinschaftshaus gemeinsam gegessen. Jeder Gast entrichtet eine kleine Spende, sodass die Einnahmen für das nächste Essen genutzt werden können. Mittlerweile wurde schon fast 600-mal gekocht und „Mieter kochen für Mieter“ wird immer beliebter.

Da in unserem Kiez viele Muslime leben, stellte sich relativ schnell die Frage nach den Schweinefleischgerichten. Dann wurde bei „Mieter kochen“ demokratisch abgestimmt. Im Kiez wurde die Werbetrommel heftig gerührt, damit viele Bewohner kommen und folgende Frage beantworten: „Sind Sie damit einverstanden, dass bei „Mieter kochen für Mieter“ einmal im Monat am ersten Mittwoch Schweinegerichte gekocht werden?“ Die überwiegende Mehrheit der Gäste, und auch der Muslime, hat sich dafür ausgesprochen. Ältere türkische Frauen waren sogar überrascht, dass die Frage überhaupt gestellt wird. „Man kocht nicht mehr in Holztöpfen und alles wird in der Spülmaschine gereinigt, also kein Problem“ sagte eine von ihnen. So entstand der sogenannte „Schweinemittwoch“!

Hobbyköche aus vielen Ländern haben schon bei uns ihr Bestes gegeben. Außer deutschem wur-

de schon afrikanisches, französisches, indisches, polnisches, amerikanisches, jugoslawisches, bulgarisches, chinesisches, türkisches, arabisches, spanisches, englisches, italienisches, russisches usw. Essen aufgetischt. Die Küche ist zwar gut ausgerüstet, aber auch sehr klein. Das Zubereiten der Mahlzeiten wird immer zur Meisterleistung für die Köche und das Team.

Viel Prominenz hat schon den Kochlöffel geschwungen. So waren Klaus Wowereit mit Alfred Biolek, die Publizistin Necla Kelek, „Zecke“ Neuen-dorf von Hertha BSC, Dilek Kolat und Frank Henkel vom Berliner Senat sowie viele andere dabei.

Seit 2006 leitet Frank Bourgett das Gemeinschaftshaus. Zusammen mit seinem Team, das jeden Koch unterstützt, bereitet er ein leckeres Mahl, das ein 4-Sterne-Koch gemacht haben könnte. Auch die Tischdekoration wird vom Team jeden Mittwoch neu gestaltet.

Im Laufe der Zeit haben sich an den fünf langen Tischen einige Gruppen gebildet, die ihre festen Plätze haben. Nur Krankheiten oder Termine können sie von einem Besuch abhalten.

Besonders treu sind die Gruppe „60 Plus“, die Mitglieder des Mieterbeirates, die Bewohner des AlWiG-Hauses (Allein Wohnen in Gemeinschaft), die Rentner des Seniorenwohnheimes in der Rollbergstraße und Personen, die sich dort erst kennen gelernt haben und jetzt durch „Mieter kochen für Mieter“ befreundet sind. So kommen auch oft Menschen aus anderen Bezirken.

Der Besuch im Gemeinschaftshaus ist für alle wichtig, nicht nur wegen des guten Essens, sondern auch wegen der Geselligkeit. Viele Alleinstehende freuen sich beim Abschied schon auf den nächsten Mittwoch.

Vom Polizeirevier 55 kommt fast jeden Mittwoch einer der Beamten vorbei und erteilt bei Bedarf Auskünfte. Einmal im Monat erscheint auch ein Rechtsanwalt, Frederic Mozelewski, der Mitglied des Vereins ist. Er führt bei Bedarf eine kostenlose Erstberatung für die Gäste durch. Das ist natürlich eine schöne Sache, die dankbar angenommen wird.



Die Autorin (2.v.l.) im Kreise ihrer Lieben bei „Mieter kochen für Mieter“.
Foto: Gilles Duhem

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ gewinnt an Intensität.

Im Augenblick werden 116 Kinder und Jugendliche durch 105 ehrenamtliche Schülerhelferinnen und -helfer wöchentlich unterstützt. Durch Janet Bornkessel, die als Mitarbeiterin der Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“ zwei Tage die Woche bei MORUS 14 arbeitet, begann 2013 ein neuer Abschnitt im Leben des Netzwerks.

Janet hat mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 sehr intensive Gespräche mit allen Gruppen (Jugendliche, Schülerhelfer und Eltern) geführt, bei denen der Wechsel in die Oberschule bzw. der Mittlere Schulabschluss (MSA) bevorstanden. Die weitere Laufbahn nach der Schule (Welche Ausbildung passt zu mir? Wie und wo kann ich mich beraten lassen?) gehörte selbstverständlich auch dazu.

Sie hat mit ihren nun bekannten „roten Ordnern“ Übungsaufgaben für den MSA in den vier Prüfungsfächern allen Jugendlichen in einer einfachen und handlichen Form zugänglich gemacht. Diese Ordner sind schnell zu wichtigen Arbeitsinstrumenten geworden. Es hat uns sehr gefreut, dass viele

Schüler selbstständig im Vereinsbüro vorbeikamen, um sich die Blätter zu kopieren.

Im zweiten Halbjahr bekamen die Schüler der 10. Klasse die Möglichkeit, sich einmal wöchentlich auf den MSA im Fach Mathematik vorzubereiten. Große Lücken stellten sich dabei heraus. Einer unserer Schülerhelfer, Christoph Thies, hat mit mir in den Osterferien zwei Wochen lang viermal in der Woche jeweils 90 Minuten mit den Jugendlichen intensiv geübt. Es war anstrengend, hat aber Spaß gemacht.

Danke all denen, die sehr engagiert am Bestehen des MSA beteiligt waren. Die Ergebnisse stehen noch aus, aber der Flurfunk vermutet, es sieht ganz gut aus.

Wir haben in diesem Jahr sehr viel gelernt. Gespräche über bürokratische und inhaltliche Erfordernisse bei den Schulübergängen sind dringend notwendig. Auch hier gilt: „Der frühe Vogel fängt dem Wurm“. Packen wir es an!

Marianne Johannsen

Christian und Mehmet: eine wahre „Männerfreundschaft“!

Ich heiße Mehmet Arslan, bin neun Jahre alt und gehe in die dritte Klasse in der Regenbogen-Schule in Neukölln.

Mein Schülerhelfer heißt Christian Rudolph und er ist 45 Jahre alt. Ich bin in Berlin geboren und Türke, Christian kommt aus Bayern und war mal bei der Polizei. Seit letztem Jahr machen wir zusammen Schülerhilfe.

Wir üben meistens Lesen und Rechtschreibung und treffen uns zweimal in der Woche. Am Freitag spielen wir auch eine Stunde: im Backgammon gewinne ich schon manchmal. Wir reden aber auch über „Star Wars“, „Herr der Ringe“ und den „Hobbit“. Letzte Woche haben wir Dinos gemalt.

In den Ferien machen wir Ausflüge; wir waren schon im Technikmuseum, in den Osterferien im GRIPS-Theater für Kinder, und davor mal Boote gucken, aber ich weiß nicht mehr wo.

Ich mag an Christian, dass er nett ist und mich nicht anschreit. Ich möchte noch viel mit ihm erleben und anschauen, wir sollen aber auch endlich mal mit dem Fahrrad auf das Tempelhofer Feld fahren!

Bei uns soll sich nichts ändern, nur meine Noten sollen besser werden.“

Mehmet Arslan



*Bild: Mehmet und Christian, eine ganz solide Freundschaft
Foto: Tristan Rewald*

Anmerkung des Schülerhelfers: Das Gespräch wurde aufgezeichnet und nur geringfügig von mir überarbeitet. Die „Boote“ haben wir in den Ethnologischen Museen in Dahlem angesehen. Auf das Tempelhofer Feld fahren wir auch noch mal, aber dafür sollte das Wetter richtig gut sein. Und die Arbeit mit Mehmet macht richtig Spaß!!!

Das Rollbergviertel ist jetzt ein gefragter Kiez. Interview mit Ingo Malter

Herr Malter, wie sind Sie zu dem kommunalen Wohnungsunternehmen STADT UND LAND gekommen?
Nach zwölf Jahren Immobilienwirtschaft im Konzern der GSW und vier Jahren im Asset Management von Goldman Sachs kam 2010 der Ruf in die Geschäftsführung der STADT UND LAND.

Wie beurteilen Sie die Lage in der Rollberg-Siedlung im Vergleich zu den anderen Berliner Gebieten Ihres Unternehmens?

Die Rollberg-Siedlung ist inzwischen ein sehr nachgefragtes, vielseitiges und multikulturelles Wohngebiet in sehr innerstädtischer Lage mit guter Infrastruktur. Hier leben Menschen aus über 40 Nationen nachbarschaftlich miteinander. Allerdings gibt es immer noch eine relativ hohe Erwerbslosigkeit und viele Menschen mit unterdurchschnittlicher Ausbildung.

Gibt es strategische Pläne für die Siedlung?

Die Wohnungen werden sukzessiv von Asbest befreit. Sukzessive bedeutet, dass jede frei werdende Wohnung saniert wird. Modernisierungspläne gibt es derzeit nicht. Langfristig muss das Quartier aber an modernere Wohnanforderungen angepasst werden. Darüber hinaus werden wir uns dauerhaft um eine soziale Ausgewogenheit innerhalb des Quartiers kümmern.

Wie nehmen Sie als Geschäftsführer der STADT UND LAND den Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 wahr?

Die STADT UND LAND unterstützt den Verein sowohl materiell als auch ideell. Als Geschäftsführer der STADT UND LAND besuche ich regelmäßig Veranstaltungen von MORUS 14 und werde in vielen Gesprächen für die tolle Arbeit des Vereins.

Der Verein begreift sich ja selbst als Bildungsdienstleister für den Kiez. Was für einen Mehrwert für die Siedlung bringt Ihrer Ansicht nach die Arbeit von MORUS 14?

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für gute Chancen im Leben. Die Förderung von Bildung ist daher ein wichtiger Auftrag. Außerdem trägt der Verein durch seine Tätigkeit auch dazu bei, Nachbarschaften zu stabilisieren.

Haben Sie Wünsche an den Verein? Was könnte er besser machen?

Nur den Wunsch, bitte so weiter zu machen und das hohe Engagement beizubehalten.

Das Interview führte Manfred Brockt



Ingo Malter, Geschäftsführer der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH mit Konzernsitz in Berlin-Neukölln. Foto: privat

“Our home away from home” (unser Zuhause im Ausland)

Mit Janet Shier (Universität of Michigan) besuchte zwischen dem 6. und dem 21. Mai eine Gruppe von US-amerikanischen Studenten MORUS 14. Ein längerer Bericht befindet sich unter www.morus14.de, Punkt „Aktuelles“.



„Wenn ich König von Deutschland wär“

Beim Lied von Rio Reiser ging es am Falkplatz bei der Aufführung der „Big Band Rollberg“ während der „48 Stunden Neukölln“ hoch her.



Fotos: Gilles Duhem

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 167, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9:00–16:00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 30.9.2014

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.
Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Mittwoch zwischen 12:30 und 14:00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“

Fr., 4.7.2014, 21:40 Uhr: Fastenbrechen in der Ramadanzeit für alle Rollberger und ihre Freunde. In Zusammenarbeit mit dem Arabischen Kulturinstitut (AKI e.V.), der Deutsch-Arabischen Unabhängigen Gemeinde (DAUG), dem Deutsch-Arabischen Zentrum (DAZ), der Lebenshilfe e.V., IBBC e.V., Miles/LSVD e.V. und der STADT UND LAND Wohnbauten Gesellschaft mbH.

Fr., 8.8.2014 bis Mo. 11.08.2014: Ausflug nach Dessau mit 10 Kindern und Jugendlichen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Mi., 27.8.2014, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

So., 31.8.2014, ab 12:00 Uhr: Großes Picknick mit den Schülerhelfern, der Vereinsmitgliedern, den Kindern der Schülerhilfe und ihren Eltern auf dem Tempelhofer Flugfeld.

Mi., 3.9.2014, 16:00 bis 17:00 Uhr: Beginn der Sportgruppe für Grundschüler im Rahmen von „Schalom Rollberg“. **Die Gruppe trifft sich jeden Mittwoch um 16 Uhr unter der Leitung von Csaba Czikra in der Turnhalle des AWO-Hauses, Falkstraße 27 (das bunte Haus neben Madonna).**

Do., 4.9.2014, 13:30 Uhr: Solarzellen basteln mit Jugendlichen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“. Ausflug zum Schülerlabor des „Helmholtz Zentrum Berlin für Materialien und Energie“. Treffpunkt: Werbellinstraße 41.

So., 7.9.2014, 14:00 Uhr: Kunstgruppe für Kinder aus dem Rollberg (2. bis 4. Klasse) im Rahmen des Projekts „Schalom Rollberg!“. Treffpunkt: Werbellinstraße 41.

Mo., 8.9.2014, 18:00 Uhr: Arbeitstreffen der ehrenamtlichen Schülerhelfer des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ im Gemeinschaftshaus.

So., 14.9.2014, 14:00 Uhr: Ausflug ins DDR-Museum, Treffpunkt vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41., Kostenbeteiligung: 6,00 €.

Mo., 15.9.2014, 18:00 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung des Fördervereins MORUS 14.

So., 21.9.2014: Radtour zum Liepnitzsee und nach Wandlitz in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Velomenal“ der Berliner Polizei. Abfahrt vor dem Vereinsbüro, Werbellinstraße 41, um 9:00 Uhr. Kostenbeteiligung 12 € (S-Bahn-Fahrt und Picknick). Infos und Anmeldung unter (030) 68 08 61 10.

Mi., 24.9.2014, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

So., 28.9.2014, 15:00 Uhr: Arbeitstreffen mit den Eltern der Kinder des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

Anfang Oktober 2014:
Ausgabe 3/2014 des Infoblattes
MORUS14-INFO

Impressum: Das MORUS14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben. V.i.S.d.P: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 10.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de
Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODE33

Spenden, ohne zu bezahlen!

Dein Beitrag zählt.



Liebe Freundinnen und Freunde des Fördervereins Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V.,

wir sind seit Kurzem auf der Internetplattform Gooding registriert, die Vereine unterstützt, indem sie es ermöglicht, beim Einkauf in einem der über 900 angeschlossenen Onlineshops wie Amazon, Ebay oder Zalando dem Verein der Wahl eine vereinbarte Provision (z.B. 5%) zukommen lassen kann. Die Provisionen werden bei Gooding gesammelt und den Vereinen ausgezahlt (Gooding selbst finanziert sich über Werbeeinnahmen). Man muss sich als Nutzer nicht registrieren und keine Daten über sich preisgeben. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie den Klick über unser Profil bei Gooding machen: www.gooding.de

Danke für die Unterstützung!

Macht mit
auf Gooding!

